

Der Demokrat

Gründet 1851
Herausgeber: S. Lischer Printing Co.
Office: 219-221 west 4. Str.

Entered at the Postoffice at Davenport as Second Class Matter.

Administrative Einzelheiten - Vertretung:
Edward G. Clark,
104 Peoples Gas Bldg., Chicago, Ill.
1000 Madison Bldg., New York.
224 West 21st, Philadelphia, Pa.

Der „Politische Demokrat“, einschließlich County-Ausgabe, jedes Samstags eine Nummer, wird an die Abonnenten in dieser Stadt für 12% extra, in anderen oder durch den Postweg für 15% extra, jährlich oder sechs monatlich bei Voranschaltung geliefert.

Will der Post außerhalb der Stadt, nach irgend einem Postamt in den Staaten, Kanada oder Mexiko, \$3.00 jährlich bei Voranschaltung.

Die Sonntags-Ausgabe, nur durch die Post nach jedem Postamt in den Staaten, kostet jährlich \$1.50 bei Voranschaltung.

Der „Gesamtwirtschaftliche Demokrat“, durch die Post innerhalb der Stadt, Staaten und durch Träger in der Stadt \$3.00, bei Voranschaltung, nach Europa \$4.50 bei Voranschaltung.

Zur Registrierung am nächsten Dienstag, den 5. Juni.

Retrospektiv der Registrierung aller jungen Männer im Alter von 21 Jahren und noch nicht erreichten 31. Lebensjahre am nächsten Dienstage, übermorgen, wollen wir an alle jungen Männer deutscher Geburt oder Abstammung die Mahnung, ja die Aufforderung richten, dem Gesetz zu gehorchen und sich registrieren zu lassen. Ganz abgesehen von den schweren Strafen, welche auf Unterlassung oder Vernachlässigung der Registrierung in Aussicht gestellt sind, kann keiner durch Nichtregistrierung etwas erreichen oder gewinnen. Es ist uns zu Ehren gekommen, daß eine deutsche Mutter gelangt haben soll, sie werde ihrem Sohn, der sich in militärisch-tüchtigem Alter befindet, und ein junger Farmer ist, nicht gestatten, sich registrieren zu lassen; sie wolle nicht, daß er ausgehebe und auf die Schlachtfelder Frankreichs geschickt werde. Darauf aufmerksam gemacht, daß Gefängnisstrafe auf Unterlassung der Registrierung gesetzt sei, soll die Frau gesagt haben: „Ich will lieber meinen Sohn im Gefängnis sehen, als im Schützengraben in Frankreich.“

Diese Geschichte zeigt, daß über die Registrierung am nächsten Dienstag noch immer falsche Ansichten herrschen. Namentlich die, daß ein junger Mann durch Unterlassung oder Vernachlässigung der Registrierung, sich der später folgenden „wahrscheinlichen Anhebung“ entziehen könne. Das Gegenteil ist der Fall. Er lenkt die Aufmerksamkeit erst recht auf seine Person.

(Fortsetzung folgt.)
Wir schlafen nie.
IOWA AND ILLINOIS TAXI CO
und Auto Express.
Spezialität:
Schnecken, Gesellschaften und Beerdi-
gungen; Zug-Dreses prompt erledigt.
Neue Schwab und Lorenz-Maschinen.
Nur Union - Fahrer.
Tel.: Dav. 1144. Nord Island 2502.

Regenschauern
halten viele Käufer aus der Stadt fern. Wenn Sie jedoch hier sind und Sie von einem dieser häufigen Schauern über-
rascht werden, kommen Sie zu uns. Ein leichter Luch wird Ihnen schmecken mit sehr angenehmen und schmackhaften Aussehen.
Denken Sie daran
**Jeden Samstag ist Kaffee-
tuchen-Tag.**
Krell & Co.
Confectionery
und Bäckerei.
218 Brady Straße.
Phone 632

German Trust Co.
empfiehlt als eine vorteilhafte
Weisung - Anlage ihre Lebensver-
sicherung, angeordnet durch
**Erste Hypotheken auf
Grundbesitz.**
Käufer werden ersucht, in
der Office vorzusprechen.
Dieselbe befindet sich im neuen Granite-
Gebäude der Deutschen Sparbank, Ecke
Main- und Dritte Straße.

Es ist unmöglich, daß es nicht
an's Tageslicht kommt, daß irgend-
jemand es unterlassen hat, sich regi-
strieren zu lassen. Er wird, wenn das
ausfindig gemacht wird, verhaftet
und dem Richter vorgeführt, der ihn
zu der vom Gesetz vorgeschriebenen
Gefängnisstrafe verurteilen muß.
Nach Verbüßung dieser mag er er-
recht zum Militärdienst ausge-
hoben werden. Darauf kann er sich
verlassen. Sein junger Mann von
21 Jahren und darüber, der das 31.
Lebensjahr noch nicht vollendet hat,
kann daher dadurch, daß er unter-
läßt, sich nächsten Dienstag registri-
ren zu lassen, etwas gewinnen, son-
dern nur sich großen Unannehmlich-
keiten aussetzen und sich eine Gefäng-
nisstrafe zuziehen. Er kann also nur
verlieren.

Wir wissen wohl, daß in vielen
Landesteilen ein großer Widerwille
gegen die Registrierung herrscht, daß
in einigen sogar, z. B. in den Gebirgs-
gegenden von Virginia, mit be-
waffnetem Widerstand gegen die
Registrierung gedroht worden ist.
Auch ist man bei der Hand gewesen,
diesen Widerstand gegen erzwin-
genen Militärdienst, für welchen
die Registrierung der erste Schritt ist,
auf „deutsche Agitation“ zu schie-
ben, was ganz unrichtig ist. — Aus
zwei Gründen: Erstens, weil in den
Landesteilen, wo der Widerstand
gegen die Registrierung sich am be-
drohlichsten geltend macht, gar keine
Deutsche wohnen, und zweitens, weil
den Deutschen überhaupt die allge-
meine Dienstpflicht, die im alten Va-
terlande schon über hundert Jahre be-
steht, garnicht als etwas so Unge-
wöhnliches erscheint, wie dem Ame-
rikaner angelsächsischer, schottischer
oder irischer Geburt oder Ab-
stammung. Gerade unter letzteren ist
der Widerstand gegen die Registrie-
rung am heftigsten. Er kann nichts
nützen. Das Gesetz ist da; es ist auf
vollkommen verfassungsmäßigen We-
ge zustande gekommen, und deshalb
müß ihm Gehorsam geleistet werden.

Wir hoffen und erwarten, daß alle
jungen Männer deutscher Ge-
burt oder Abstammung in Davenport, in
Scott County, im ganzen Staat
Iowa, in allen Staaten der Union,
und in allen Ländern der Welt,
ihm Gehorsam leisten werden.

Registrierung ist zudem noch nicht
Anhebung. Die folgt erst
später. Durch die Registrierung soll
nur die Zahl der jungen Männer in
dem vom Gesetz vorgeschriebenen mi-
litärisch-tüchtigen Alter festgestellt wer-
den. Sie wird auf 10 Millionen ge-
schätzt. Vorläufig sollen nur 500,000
Männer ausgehoben werden, was im-
mer den zwanzigsten Mann von allen
Gesellschaftsmitgliedern ausmachen
wird. Ob diese, wenn ausgebildet,
wirklich nach Frankreich geschickt wer-
den, erscheint uns, wie die Verhält-
nisse drüben liegen, noch sehr zwei-
felhaft. Aber, wie man auch darüber
denken mag, wie auch immer über
die „wahrscheinliche“ Anhebung,
das kann und darf für die Regi-
strierung nicht in Betracht kom-
men. Das Gesetz, welches sie ver-
fügt, ist da. Es muß befolgt werden.
Wir hoffen, daß jeder junge Mann
deutscher Geburt oder Abstammung,
gleichgültig ob Bürger oder
Nichtbürger, ihm gehorchen wird.
Laßt Euch übermorgen,
Dienstag, den 5. Juni, alle registri-
ren. Zeigt, daß Ihr, wie es den
Deutschen nachgerühmt wird, daß sie
eigentlich sind, dem Ge-
setze gehorcht, auch wenn es Euch viel-
leicht gegen den Strich geht.
Laßt Euch registrieren! —
Erfüllt Eure Pflicht. Pflichter-
füllung wird als die vornehmlich-
ste Tugend des deutschen Volkes ge-
rühmt. Tut Eure Pflicht. Laßt
Euch übermorgen, Dienstag,
den 5. Juni, registrieren.

Unter der Heuschrecke.
Die protestantische anglo-amerikani-
sche Presse bemüht sich, ihren Lesern
abermals vorzumachen, daß die Mi-
litärn nur für demokratische Ideale
kämpfen, die Deutschen aber einen
Erzoberungskrieg führen. Es wird
von den „demokratischen Idealen“ ge-
sprochen, „zu deren Prinzip die Mi-
litärn sich bekennen.“ Es hat natür-
lich wenig Zweck, sagt Wächter und
Anzeiger in Cleveland, O., in Zei-
ten wie die von den wirklichen Um-
ständen des Krieges zu sprechen. Der
unabhängige Historiker der Zukunft
wird das richtige Urteil fällen, und
es wird nicht zu Gunsten deren aus-
fallen, die mit leichten Heuschreck-
sprü-

chen die Sympathien einer Planmä-
sig verdünnten Welt ergattert ha-
ben. Das einzig Tröstliche in die-
sem Zeitalter der Verdrehung und
Seucherei ist, daß der gesunde Men-
schenverstand und das Anstandsge-
fühl sich eines Tages doch noch gegen
diese Vagabundage, die alles Gute und
Edle im Menschen mit ihrem Schlamm-
e zu erstickt droht, aufleben und
den heute verborgenen Keimen der
Wahrheit zum Siege verhelfen wird.
Auf die Dauer hält kein halbwegs
amtändig denkender Mensch es aus,
ohne Unterlaß belogen und mit from-
men Sprüchen genarrt zu werden.
Nun haben wir uns von dem
traurigen Schauspiel der anglo-fran-
zösischen Kommission, die Kinder kü-
send, Robespierre auf uns singend,
Gold, Schiffe und Soldaten betelnd
und demokratische Ideale predigend
durch unser Land zog, erholt, als die
Presse in spaltenlangen Artikeln der
amerikanischen Welt verkündet, daß
Deutschland besiegt werden müsse,
weil es durch Erweiterung seines
Einflusses auf den nahen Osten den
englischen Handel bedrohe und die
„Derridant über Mittelamerika an-
zutreten wolle. Und selbst diesem rein
wirtschaftlichen Kampfe sieht man
ein moralisches Mäntelchen unzu-
hängen, indem man immer wieder
betont, man kämpfe nicht um mate-
rielle Vorteile, sondern um die Welt
und namentlich Mittelamerika mit
angelsächsischen Idealen zu befruchten,
ohne auch nur den leisesten Zweifel
dabei zu haben, ob der Welt der
Welt sich auf diese Weise „beglücken“
lassen will.

Man könnte vielleicht vieles ver-
gessen, wenn man wenigstens mit
offenem Sinn kämpfen und der Welt
verkünden würde, man bekämpfe
Deutschland, weil man seine spätere
Konkurrenz auf den Gebieten des
Handels und der Industrie fürchte.
Und das ist doch der Zweck des Kam-
pfs, dem mittelamerikanischen Volk
unter Deutschlands Führung einen
angelsächsischen Charakter zu geben.
Wir glauben ganz gerne, daß England
nicht um fremdes Gebiet kämpft,
wenn es Frankreich, Rußland
und Italien mit der Aussicht auf den
Besitz deutscher Provinzen auf seine
Seite gezogen hat. Die Vortheile,
um die England kämpft, mögen nicht
sichtbar sein, aber England kämpft
dennoch um materielle Vorteile und
für niemanden anders, als sich
selbst. Das weiß man in Paris
so gut wie in Washington, und jeder,
der das geringste Verständnis für
Weltpolitik hat, muß es wissen.

Es wäre also ganz natürlich und
niemand brauchte sich dessen zu für-
ren, wenn man sich frei und offen
zur Realpolitik bekennen würde. Aber
nein, man fürchtet wahrscheinlich, daß
die Massen für imperialistische Wir-
tschaftspolitik sein Verständnis haben
und dem Kriege noch weniger Zune-
igung entgegenbringen würden, als sie
es heute thun. Und doch würde man
mit der Arbeit die Massen schnell-
er für den Krieg gewinnen als mit
füßlichem Plakatentwurf, vor dem
die Volksseele sich ekelt.

**Politische und unpolitische
Handlungen.**
— Das Wetter scheint in diesem
Jahre darauf zu bestehen, ver-
rückt zu bleiben.
— Da die ganze Welt verzückt
geworden zu sein scheint, will das
Wetter keine Ausnahme machen.

— Das Wetter im Mai war schen-
lich. Nach den beiden ersten Tagen
des Juni zu urtheilen, will der Juni
vor dem Mai nichts voraus haben.
— Gestern, am 2. Juni, war's
abgesehen vom Regen, so kalt, daß
man es ohne Feuer im Hause nicht
aushalten konnte. Verriekt! Alles
verriekt!

— Den Stein der Weisen findet
man gewiß nicht unter den Steinen,
die man dem Friedensgenius in den
Weg rollt. Wie ernst man auch ju-
den mag.
— Bundes Senator Harding von
Ohio gehört zu jenen, die an die Wis-
sion der Ver. Staaten, die ganze Welt
zu demokratisieren, nicht glauben.
— Deshalb will er sie als Kriegsziel
angesehen haben.

— Es gebe die Ver. Staaten ab-
solut nichts an, sagte er, welche Ab-
stammungsform die Völker der Erde
lich zulegen wollten. Alles, was die
Ver. Staaten von ihnen beanspruchen
können, ist, daß sie das Völkerrecht
beobachten.

— Ein Völkerrecht giebt es aber
bestimmlich nicht mehr. England
hat es zertrümmert. Wenn die Ver.
Staaten dafür Krieg führen wol-
len, müssen sie vor allem gegen Eng-
land Krieg führen. Und das wollen
sie ja nicht.

— Wenn es auch nicht neu ist, so
tritt es doch gerade jetzt wieder mit
besonderer Stärke hervor, daß die
sogenannten „großen Zeitungen des
Landes“ die Volksstimme seit lan-

“RUUD” - Anzeige.

Hier ist die gute Neuigkeit.

Die Wasser- Heizer- Woche beginnt Montag

An die Bequemlichkeit liebende Leute in Davenport!



Wir kündigen für diese Woche einen außergewöhnlichen Verkauf von
“RUUD” Automatischen Wasser-Heizern an. Wir wünschen,
daß Sie die Vorteile des neuen und höchst modernen Weges, heißes Wasser
zu erlangen, kennen lernen. Zu diesem Zwecke bieten wir während dieser
Woche 100 “RUUD”-Heizer zu annehmungsweise mäßigen Preisen zum
Kauf an.

Drehen Sie den Hahn an —
— Der “RUUD” thut das Uebrige.

Schneiden Sie auf dieser Linie aus.

An die Peoples Light Co.
Meine Herren:
Wollen Sie mich freundlichst die an-
währenden Kosten der Einführung eines RUUD-
Heizwasser-Systems im Hause der unten an-
gegebenen Adresse wissen lassen.
Name
Adresse

PEOPLES LIGHT COMPANY

Telephon Dav. 5400. 125 westl. Dritte Straße.

ger als zwei Jahren wissenschaftlich ge-
falscht haben.
— Washington beschwert sich da-
rüber, daß nicht einmal die Ankündi-
gung von der bevorstehenden Tren-
nung nach Frankreich die
Neutralität belege. Wenn man in
Washington mit der wahren Volks-
stimmung besser vertraut wäre, wie-
der man leicht zur Erkenntnis kom-
men, daß gerade durch diese Ankün-
digung das Gegenteil erzielt wor-
de.

— Die Londoner Meldung, die
Deiterreicher Idyllen Archive und
Geld aus Triest fort, erinnert lebhaft
an die Meldung aus Konstantinopel
„über London“ aus der Zeit, als die
Engländer ihre veritend gewordenen
Sieg an den Dardanellen berichteten,
„In Konstantinopel sehe schon ein
Extrakt für die Flucht des Sultans
nach Kleinasien bereit“. Am Vigen
ist London Meister.

— Den Stillschweigeren sollen
es an den Straßen gehen. Der Bundes-
senat hat zur Nahrungsmittel - Ver-
lage ein Amendement des Senators
Poinderers angenommen, durch wel-
ches die Nahrungsmittel - Lagerung oder
Verdichtung und anderen notwendigen Ver-
fahren zur Einschränkung der
Aufuhr und Preissteigerung zu ei-
nem Verbrechen gemacht
wird, das mit Rückhaus von
nicht weniger als 6 Monaten und
nicht mehr als 3 Jahren strafbar sein
soll.

— Ausgenommen sind nur
Farmer und andere Leute, welche
Erzeugnisse des eigenen, von ihnen
selbst angebaute Landes bestimmen
halten. Wenn die Nahrungsmittel-
vorlage mit diesem Amendement Ge-
setz wird, dann hat dieser Krieg für
das Amerikanische Volk doch etwas
Gutes im Gefolge gehabt, indem er
es aus den Klauen der Stillschwei-
giger befreite, die es seit Jahren
fortwährend wie Kanjore ausgehen
haben. — Senator Poinderer alle
Anerkennung.
— Die Wahrheit über den
Landsbockkrieg. Einer der Offiziere,

Die besten Erfolge

erzielt man mit der
Fertigen Farbe der Gebr. Lowe.
Es ist die beste Farbe für den allgemeinen Gebrauch.
— Unser Lager von —
**Bleiweiß, Gelb, Violett und allen zur Malerei
gebrauchten Artikeln ist vollständig.**
Eine große Auswahl von neuen Tapeten.
C. F. RANZOW & SON
528-532 westl. 3. Straße. Davenport, Iowa.

Profite.

Arbeiten Sie für ein Salair? Haben
Sie einen Profit von Ihrer Ar-
beit?
Rein Geschäft kann stetig geführt wer-
den, wenn es sich nicht bezahlt, oder
einen gewissen Profit abwirft.
Wenn Sie nicht einen Theil ihres Sa-
lars jede Woche oder jeden Mo-
nat sparen, dann erhalten Sie nicht
die Profite, die Ihnen durch Ihre
Arbeit zukommen.
Behandeln Sie sich gerade wie einen
Geschäftsmann, und reservieren Sie
sich durch Ihre Arbeit einen Theil
als Profit, indem Sie ein Spar-
konto in dieser Bank anlegen.
Wir bezahlen Ihnen 4 Prozent Zinsen
auf Ihre Ersparnisse. Wir behan-
deln unsere Depositen auf die zu-
vorkommendste und reellste Art und
Weise.
Die Bank ist Samstag Abend von 7 bis 8 Uhr offen.



Davenport Savings Bank
Korbweste — Zweite und Main Straße.

John F. Dow, Präsident.
August C. Steffen, Vice-Präs.
Edo Hill, Kassier.
S. Stadman, Hilfs-Kassier.
Wm. G. Wilson, Anwalt.

Union Sparbank

Eidliche Ede der Dritten
und Brady Str.
Davenport, Iowa.
Wir laden Sie ein, unsere
Bank zu besuchen. Sie werden
aufmerksam bedient und die
Bank wird von vorsichtigen und
fähigen Geschäftsleuten be-
waltet.
Kapital und Heber-
schaft \$ 420,000.00
Depositen . . . \$ 3,100,000.00
Vier Prozent Zinsen bezahlt.
Diebes- und feuerfichere Stahl-
türen zu \$2.00 für ein ganzes
Jahr.